

Anspruchsvolle Kammermusik

DSQ Das Danish String Quartet kommt zum dritten Mal in den Neumarkter Reitstadel und bringt Musica Nova mit.

VON UWE MITSCHING

NEUMARKT – Karten für die Wiener Staatsoper? Nicht ausverkauft sind die Vorstellungen von „The Tempest“, wie das halt so ist bei modernen Opern. Hier wird der Sturm von Thomas Adès entfacht. Wer sich für den erfolgreichen Komponisten aus London interessiert, braucht nicht nach Wien zu fahren, sondern bekommt zumindest dessen Streichquartett „The Four Quarters“ nach Neumarkt geliefert – als einen der Höhepunkte im Konzert des Danish String Quartet am kommenden Donnerstag, 16. Mai, im Neumarkter Reitstadel.

„Vier Viertel“, das sollen die Teile eines Tages sein, keines davon, in dem Adès nicht fleißig als Pianist, Dirigent oder Komponist aktiv wäre. Das Lob stammt von Sir Simon Rattle, der sich schon in der Zeit, als er noch Chefdirigent des Birmingham Symphony Orchestra war, für den jungen Londoner einsetzte. Der hat sich inzwischen in allen musikalischen Sparten erprobt, wurde schnell ein international agierender Star und seine Aufführungen haben besonders in Paris, aber auch in München Kultstatus.

Auftakt mit Haydn

Übrigens: sein Klavierkonzert, vom Boston Symphony Orchestra bestellt, hat Kirill Gerstein uraufgeführt, der erst kürzlich bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ mit seinem Klavier-Karneval gastiert hat. Eine Adès-Empfehlung aus früheren Reitstadel-Jahren sind die „Three Studies from Couperin“ für Kammerorchester von 2006, jetzt kommen die vier Studien über den Tagesablauf des Thomas Adès für Streichquartett. Und passen natürlich zum G-Moll-Quartett op. 20 (Hob III: 33) von Joseph Haydn, mit dem das Konzert der Dänen beginnt.

Haydn hat Symphonien über die Stationen eines Tags komponiert, das Quartett stammt aus



Das Danish String Quartett kommt für ein Konzert mit anspruchsvollem Programm in den Reitstadel nach Neumarkt.

Foto: Caroline Bittencourt

dem halben Dutzend der „Sonnenquartette“, die Haydn 1772 vollendete. Das Titelblatt eines alten Druckes zeigt die aufgehende Sonne mit dem Tagesanfang. Allerdings ist dessen Musik ein wenig melancholisch geraten, und der Tag wird erst mit einem mitreißenden Abendfinale zum Abbild der festlichen Atmosphäre, wie sie gerade damals auf Schloss Esterhazy herrschte. Dort war gerade der Prinz von Rohan-Guéméné als Abgesandter König Ludwigs XVI. von Frankreich zu Gast. Und Haydns Brotherr dort, Fürst Nikolaus von Esterhazy, gab ein prunkvolles Fest nach dem anderen für den höchsten Adel des Wiener Hofes.

Deswegen war 1772 ja vielleicht auch das Jahr der bekannten „Abschiedssymphonie“, die Haydn für seine von den vielen Konzerten erschöpften Musiker schrieb. Der französische König hatte ein Einsehen und Rohan musste nach Versailles zurück, nicht ohne im Jahr zuvor den Besuch von Kaiserin Maria Theresia auf Esterhazy in Eisenstadt noch mitzuerleben, vielleicht auch den „Sonnenaufgang“ für Streichquartett. So irgendwie mag die Geschichte aus dem Burgenland und in diesen Jahren wohl gewesen sein.

Karrierestart vor zehn Jahren

Die Geschichte und die Karriere des Danish String Quartet hat vor

etwa zehn Jahren so richtig begonnen. International wurden die „tadellose Musikalität“, die „anspruchsvolle Kunstfertigkeit“ sowie die „exquisite Klarheit und Expressivität des Spiels“ der vier Dänen gelobt. Was sich auch in Wettbewerbspreisen, Nominierungen und Angeboten als „Quartet in Residence“ ausdrückte. Dazu kam die Offenheit für Uraufführungen, die das DSQ in die Feuilletons brachte, auch die Affinität für skandinavische Komponisten und zur nordischen Volksmusik.

Schon 2014 hat das Danish String Quartet das erste Album mit traditioneller skandinavischer Musik („Wood Works“) eingespielt, sehr erfolgreich kam schnell noch

ein zweites, das dritte ist angeblich zurzeit in Arbeit. Im Programm der „Konzertfreunde“ (es ist der dritte Auftritt des DSQ im Reitstadel) heißt es lapidar „Folk Music“ aus Skandinavien, tatsächlich macht die einen ganz wichtigen Teil des Repertoires der vier Dänen aus.

Und auch hier wird man nachprüfen können, ob das stimmt, was die amerikanische Presse über sie schreibt: „Dies ist eines der besten live auftretenden Quartette der Gegenwart“. In Neumarkt spielt es für die Abonnenten G und A, und wer Lust auf das ungewöhnliche Programm hat, kann nach Restkarten an der Abendkasse fragen.